

Stichnothe, Hadassah (2017): Der Initiationsroman in der deutsch- und englischsprachigen Kinderliteratur. Heidelberg: Universitätsverlag Winter (SEKL. Studien zur europäischen Kinder- und Jugendliteratur, Band 6), ISBN 978-3-8253-6766-4; 300 S.



Mit ihrer überarbeiteten, von Bettina Kümmerling-Meibauer betreuten Tübinger Dissertation aus dem Jahr 2016 legt die Verfasserin ein grundlegendes und gut recherchiertes Buch vor. Die durchdachte Ponderierung bietet „Theoretische Vorüberlegungen“ und „Textanalysen“. Stichnothe begreift, wie sie einleitend festhält, „Initiation als gesellschaftliches und literarisches Phänomen“ und entwickelt unter Einbeziehung einer Fülle wesentlicher Kriterien, zu denen „Geschlechterrollen“ und „Mentorfiguren“ ebenso gehören wie die Übertragbarkeit von Initiation von der Allgemein- in die Kinder- und Jugendliteratur, eine „Begriffsgeschichte der Initiation“. Besonders wichtig ist dabei die Abgrenzung des Initiationsromans von vergleichbaren Genres (Bildungsroman, Entwicklungsroman, Erziehungsroman, Adoleszenzroman – jeweils mit aussagekräftigen Beispielen), aber auch die zentrale Beobachtung, dass die Literaturwissenschaft Initiation vielfach enger fasst als die Sozialwissenschaft.

Für ihre eigene Konzeption ist „Jurij Lotmans Definition des Ereignisses und des literarischen Sujets“ zentral: Sie entwickelt daraus das „Initiationssujet“ und verortet es im jeweiligen „ideologischen Kontext“. Stichnothe geht von einem objektiven Ideologieverständnis aus und von der Tatsache, dass Literatur niemals ideologiefrei sein kann.

Ihre Analysen gliedert die Verfasserin in „realistische Kinderliteratur“, den „fantastischen Initiationsroman“, entsprechende Texte „im Kontext indigener Kulturen“ und in den „weiblichen Initiationsroman“. Für alle Teilbereiche zieht sie englischsprachige (genauer: amerikanische) und deutschsprachige (exakter: deutsche) Romane vom frühen 20. Jh. bis in die Gegenwart heran. In einer gut lesbaren Zusammenfassung lässt Hadassah Stichnothe „Themen, Motive und Figurentypen“ ebenso Revue passieren wie „Raum und Ideologie“ und „männliche und weibliche Initiation“. In einem anregenden „Ausblick und Abschluss“ erklärt sie eine Ausweitung des Untersuchungszeitraums auf das 19. Jh. zu einem Desiderat, desgleichen eine Analyse jugendliterarischer Werke aus den Bereichen LGBTQ, Comic und Bilderbuch. Sie schließt mit einem Passus, der nachdenklich macht und zu noch sensiblerer Beschäftigung mit den analysierten Themenfeldern anregt (279):

Die in der Literatur formulierten Initiationsziele sind [...] nicht nur zeit- und kulturabhängig, sondern auch äußerst individuell. [...] Das Verlassen der Kindheit jedenfalls, so macht es die Analyse deutlich, ist nie ein leichter Vorgang. Es scheint fast, als habe die moderne westliche Gesellschaft das Bedürfnis nach einer kulturell überformten und ritualisierten Initiation in den Bereich der Literatur verlagert. [...] Die Frage, was es bedeutet, Kind zu sein, und was es bedeutet, erwachsen zu sein, ist eine Frage, die sich Kindern und Erwachsenen auch weiterhin stellen wird und auf die der Initiationsroman immer wieder neue Antworten findet.

Diese neuen Antworten erläutert Stichnothe an Fred Gipsons *Old Yeller*, A. M. Homes' *Jack*, Rumer Goddens *The Greengage Summer*, Wolfgang Herrndorfs *Tschick*, Alina Bronskys *Scherbenpark*, Nils Mohls *Es war einmal Indianerland*, Lloyd Alexanders *Chronicles of Prydain*, Ursula Le Guins *A Wizard of Earthsea* und *The Farthest Shore*, James Krüss' *Timm Th-*

ler oder das verkaufte Lachen, Otfried Preußlers *Krabat*, Katherine Allfreys *Delphinensommer*, Michael Endes *Die Unendliche Geschichte*, Scott O'Dells *Island of the Blue Dolphins*, Elizabeth Craighead Georges *Julie of the Wolves*, Louise Erdrichs *The Birchbark House* und *The Game of Silence*, Anna Jürgens *Blauvogel*, Frances Hodgson Burnetts *Der geheime Garten*, Iva Procházkovas *Die Zeit der geheimen Wünsche*, Mirjam Presslers *Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen* und Robin McKinleys *The Blue Sword* und *The Hero and the Crown* mit Ausblicken auf Erich Kästner, Herman Melville, Ulrich Plenzdorf, J. R. R. Tolkien und viele andere mehr.

Ihre detaillierten Inhaltsanalysen rundet die Verfasserin durch signifikante Textpassagen ab. (Motivische) Querbezüge zwischen den einzelnen Romanen arbeitet sie gut nachvollziehbar heraus, ohne dabei das jeweils einzigartig Typische des Einzeltextes aus dem Blick zu verlieren. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis ermöglicht interessierten (erwachsenen) Leser*innen weitere Vertiefung in die anspruchsvolle Materie: Hadassah Stichnothe gelingt mit ihrer Monographie ein klassischer *crossover*-Brückenschlag; Literaturwissenschaftler*innen werden ihre Arbeit ebenso mit Gewinn lesen wie Sozialwissenschaftler*innen. Leser*innen, die mehr zu den Hintergründen guter Jugendbücher erfahren wollen, sei das Buch ebenfalls empfohlen – und ganz besonders Studierenden, aber auch schon Schüler*innen, die sich zu einem früheren (oder späteren) Zeitpunkt ihres Bildungsganges an einem praktischen Beispiel ansehen möchten, wie wissenschaftliche Präsentation ganz unverkrampft hohen Qualitätsansprüchen genügen kann.

Sonja Schreiner

Sonja Schreiner: Neolatinistin und Komparatistin, Wissenschaftsreferentin im Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein der Universität Wien; Forschungsinteressen: Fachliteratur (mit den Schwerpunkten Zoologie und [Veterinär]medizin), Wirkungs- und Wissenschaftsgeschichte, Adaptationsstrategien antiken Wissens für Kinder und Jugendliche: sonja.schreiner@univie.ac.at & sonja.schreiner@vetmeduni.ac.at; https://kphil.ned.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/li_klassische_philologie/S_M_Schreiner.pdf; orcid.org/0000-0003-2391-5222